

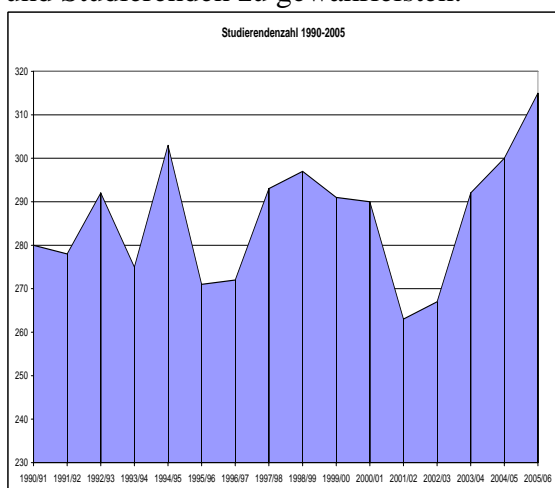


Neues aus der Fakultät

Studierendenzahl im Aufwind

31 Neueinschreibungen

Gegen den Trend, den eine Reihe von katholisch-theologischen Fakultäten verzeichnen, sind die Studierendenzahlen an unserer Fakultät seit Jahren stabil und steigen in jüngster Zeit sogar leicht an. Der langjährige Mittelwert seit 1990 liegt bei 286 Studierenden. Aktuell können wir uns über 329 junge Menschen freuen, die ihr Interesse an Glaube und Kirche zu uns an die Fakultät geführt hat. Hinzu kommen über 70 Gasthörer/innen, sicher ein Ansporn, weiter ein qualifiziertes Studium in einer angenehmen Umgebung und mit einer guten Gemeinschaft von Lehrenden und Studierenden zu gewährleisten.



Liebe Leserinnen und Leser,

wieder erreicht Sie eine neue Ausgabe unseres Rundschreibens, das Sie am aktuellen Leben der Fakultät teilhaben lassen möchte. Dieses spielt sich nicht nur in den Hörsälen und Seminarräumen auf dem Uni-Campus sowie in Bibliothek und Promotionsaula des Bischöflichen Priesterseminars ab, sondern auch außerhalb: So standen Studierende unserer Fakultät für die gesamte Dauer des Katholikentages in Saarbrücken zum Gespräch bereit; andere engagierten sich in einem kirchengeschichtlichen Projekt in Interviews mit Zeitzeugen des Zweiten Vatikanischen Konzils, woraus ein Buch entstanden ist. Der Lehrstuhl für Pastoraltheologie war maßgeblich beteiligt an der Erstellung einer Arbeitshilfe zur Gestaltung lebens- oder sozialräumlich orientierter Seelsorge usw.

Sie sehen, die Fakultät bringt sich auf vielfache Weise in die Öffentlichkeit der Kirche und für die Belange des Bistums ein. Daher erfüllt es uns auch mit Freude, dass in den letzten Semestern die Zahl unserer Studierenden stetig gewachsen ist.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Reinhold Bohlen, Rektor

Gute Stimmung im Theologenzelt

Fakultät beim Katholikentag

Offenheit zeigen, Interesse wecken, einladend werben und Kontakte knüpfen oder pflegen: Im offenen Zelt auf der Kirchenmeile gleich vor dem Bahnhof sollte all das möglich sein. Vom AStA organisiert, waren stets drei Studierende in wechselnder Besetzung präsent. Ein reges Kommen und Gehen herrschte am Stand: derzeitige und ehemalige Studierende der Theologischen Fakultät schauten vorbei, aber es tauchten auch viele neue Gesichter auf. Die auffällige Plakatierung des Standes mit Plakaten über das Studium in Trier und ein Film über die Theologische Fakultät Trier zogen viele Interessenten an. Manch gutes Gespräch wurde geführt. Am dritten Tag konnten wir uns auch über den Besuch unseres Bischofs und Magnus Cancellarius Dr. Reinhard Marx freuen. Ein beliebtes Fotomotiv, das bald die Homepage des Theo-AStA zieren wird. Summa summarum gilt: Es war eine gute Aktion, die uns ins Gespräch gebracht hat. Wir konnten Präsenz zeigen und zum positiven Eindruck beitragen, den viele Menschen vom Katholikentag mit nach Hause genommen haben. Zur Vielfalt in der katholischen Kirche gehören auch die Theologiestudierenden. Bleibt zu hoffen, dass einige der jungen Menschen, die in Saarbrücken mit den Trierer Studierenden ins Gespräch kamen, dann auch wirklich den Weg zum Studium in Trier finden.



Neuer Dekan gewählt

Turnusgemäß hat zum Beginn des Sommersemesters ein neuer Dekan die Amtsgeschäfte übernommen. Für ein Jahr wird Prof. Dr. Bernhard Schneider nun als Stellvertreter des Rektors amtiert und diesen in der Leitung der Fakultät unterstützen. Prof. Schneider lehrt seit dem Wintersemester 2000/2001 an der Theologischen Fakultät Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit.



„Darf Christsein schön sein?“

*Feierliche Promotion von
Dipl.-Theol. Stefan Endriß*

Am Anfang des Semesters erlebte die Fakultätsgemeinschaft wieder einen Höhepunkt des akademischen Lebens: In der Promotionsfeier am 6. Mai 2006 wurde Dipl.-Theol. Stefan Endriß zum Doktor der Theologie promoviert. Bischof Dr. Reinhard Marx vollzog als Magnus Cancellarius der Fakultät diese Promotion. Stefan Endriß war zwischen Januar 2001 und August 2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Lehrstühlen für Dogmatik und Dogmengeschichte I und II. Seine Dissertation wurde von dem früheren Inhaber des Lehrstuhls für Dogmatik und Dogmengeschichte I und jetzigen Bischof von Innsbruck, Dr. Manfred Scheuer, betreut. Das Zweitgutachten erstellte Professor Dr. Dr. Werner Schüßler. Die Arbeit trägt den Titel: „Homo religiosus = Homo aestheticus? Ein Vergleich zwischen den Ästhetiken von Sören Kierkegaard und Hans Urs von Balthasar.“

„Darf Christsein schön sein?“ Auf diese Frage spitzte der neue Doktor der Theologie in seinem Kurzvortrag den Vergleich zwischen Balthasar und Kierkegaard zu. In den Blick rückt damit die in jüngster Zeit intensivere Erörterung des Verhältnisses von Theologie und Ästhetik. Die Frage, wie viel Ästhetik die Theologie brauchen kann, ist kontrovers. Hans Urs von Baltha-

sar, einer der Pioniere der theologischen Ästhetik, wirft dem protestantischen Theologen Sören Kierkegaard vor, in seinem Spätwerk der Ästhetik zu wenig Raum innerhalb der Theologie einzuräumen. Trifft die Kritik?

Kierkegaards Stadienlehre bestimmt das Ästhetische dabei als grundlegend defizitär gegenüber dem Ethischen und dem Religiösen, weil der ästhetisch lebende Mensch nichts aus seinen Talenten macht, sondern sich treiben lässt von allem, was auf ihn einströmt. Der Ethiker gestaltet demgegenüber sein Leben. Der religiös angelegte Mensch lebt seine Existenz im Angesicht Gottes, dessen Führung er sich anvertraut. Die völlige Trennung von Ästhetik und Religion, welche Balthasar kritisiert, bedeutet das nach Endriß' Textanalysen aber nicht. Kierkegaard räumt ein, dass ein religiöses Leben ohne ästhetische Komponenten verkümmere.

Der Referent umschrieb das Verhältnis von Balthasar zu Kierkegaard abschließend mit folgenden Thesen: Beide kämpfen gegen den Pantheismus sowie gegen ein Christentum, dessen Salz schal geworden ist. Wenngleich Kierkegaard im Denken des Paradoxes verharrt und nicht, wie Balthasar, zum Gedanken der Analogie gelangt, so erlauben seine Ausführungen zur Menschwerdung Gottes und die damit verbundene Forderung nach Gleichzeitigkeit mit Christus doch den Schluss, dass auch für Kierkegaard Christsein schön ist. Denn die Gleichzeitigkeit mit Christus, ermöglicht durch die Inkarnation, soll eine beglückende und erfüllende Begegnung mit Gott im Hier und Jetzt des Lebens Wirklichkeit werden lassen.



Rektor zum residierenden Domkapitular ernannt

Am 1. Mai 2006 wurde der derzeitige Rektor der Theologischen Fakultät Trier, Professor Dr. Reinhold Bohlen, von Bischof Dr. Reinhard Marx zum residierenden Domkapitular ernannt. Professor Bohlen ist seit dem 1. Mai 1991 Inhaber des Lehrstuhls für Biblische Einleitung und Biblische Hilfswissenschaften und seit dem 1. April 2003 Rektor der Theologischen Fakultät Trier. Er engagiert sich seit vielen Jahren im christlich-jüdischen Dialog und ist Direktor des Emil-Frank-Instituts in Wittlich, das insbesondere der Begegnung von Juden und Nichtjuden dient. Der neue Domkapitular wird am 24. Juni 2006 im Rahmen eines Kapitellamtes im Trierer Dom feierlich in sein Amt eingeführt.

Angekommen oder unterwegs? 40 Jahre Konzil im Bistum Trier

Neues Buch unter Beteiligung der Fakultät erschienen



Das Konzil ist im Bistum Trier angekommen. Es ist 40 Jahre vergangen und uns dennoch voraus, wir müssen es immer noch einholen. So lautete das Fazit bei der Präsentation des neuen Buchs am

25. April. Mit ihm liegt das Ergebnis eines Gemeinschaftsprojekts vor, an dem Theologische Fakultät, die Wochenzeitung „Paulinus“, die Katholische Erwachsenenbildung und die Katholische Akademie beteiligt waren.

Vom Konzil wurden die Menschen im Bistum bewegt. Über 3.000 Berichte erschienen allein im „Paulinus“, 70.000 Menschen nahmen an den zwölf Konzilstagen 1966 teil, eine riesige Resonanz fanden die „Theologischen Seminare“ zu den Konzilstexten zwischen 1966 und 1969. Die gläserne Wand zwischen Bischof und Volk wie zwischen Bischof und Klerus fiel zusammen. Eine Aufbruchstimmung, die bei der Bistumsleitung begann und bis in die kleinsten Pfarreien wirkte, war spürbar. Unruhe, Irritation und Überforderung sowie Gleichgültigkeit gehörten allerdings auch zu diesem „neuen Pfingsten“.

All das ist Gegenstand des Bandes. Prof. Dr. Bernhard Schneider liefert dazu in einem ersten Teil zusammen mit 19 Studierenden umfangreiche neue Forschungen, Ergebnis eines Projektseminars. 21 Erinnerungsberichte bietet der zweite Teil. Angehörige der Generation der Konzilszeit und unmittelbaren Nachkonzilszeit setzten sich darin persönlich und unzensiert mit dem damaligen Geschehen und seinen Wirkungen auseinander. Ein buntes und kontrastreiches Bild entsteht. Im dritten Teil schließlich kommentieren fünf Persönlichkeiten des Bistums die Bedeutung des Konzils für den eigenen Weg und die Entwicklung der Kirche.

Hans Joachim Maurer, Bernhard Schneider, Michael Thomas, Hans-Gerd Wirtz (Hrsg.), Angekommen oder unterwegs? 40 Jahre Konzil im Bistum Trier. 224 Seiten, Paulinus-Verlag Trier ISBN 3-7902-1317-9, 14,90 Euro.

Erfolgreiche Kooperation

Neue Arbeitshilfe zur Gestaltung lebens- oder sozialräumlich orientierter Seelsorge

Die pastorale Landschaft in Deutschland befindet sich im Umbruch. Priestermangel und schrumpfende Finanzmittel werden zum Anlass für umfassende Umstrukturierungen in den deutschen Bistümern und Zusammenlegungen von Pfarreien. Doch solche Strukturveränderungen sind gewissermaßen nur der kirchlich-organisatorische Reflex einer umfassenden gesellschaftlichen Entwicklung. Sie ist grob zu umschreiben mit den Schlagworten *Individualisierung der Lebensläufe, Pluralisierung alltäglicher Lebensbezüge, Lebensstile und Sinnangebote* sowie – in der Folge – einem gesellschaftlichen *Relevanz- und Kontaktverlust der Kirche und insbesondere der Pfarrgemeinden*. Wenn aber die kirchliche Bindung der Menschen und ihre alltäglichen Kontakte zur Kirche schwinden, wie kann dann kirchliche Seelsorge die Botschaft des Glaubens und deren lebensförderliches Potential auch weiterhin – oder ganz neu – ins Spiel bringen?

Eine Fortbildung im Jahr 2003-2004 – gemeinsam vom Bischöflichen Generalvikariat Trier (Hauptabteilung Pastoral), dem Theologisch-Pastoralen Institut Mainz (TPI) und dem Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Theologischen Fakultät Trier verantwortet – griff diese Frage auf. Der Ertrag dieser Fortbildung ist jetzt unter dem Titel „Pastoral sozialräumlich“ als Arbeitshilfe in Form einer CD-Rom erschienen. Der Titel gibt die Richtung an, in der im Rahmen der Fortbildung Antworten gesucht und praktisch erprobt wurden. Denn wenn es stimmt, dass die vielfältigen Lebenswirklichkeiten der Menschen sich in den differenzierten räumlichen Bezügen spiegeln, die ihren Alltag prägen (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Nachbarschaften ...), dann ist die Wahrnehmung der Lebens-

und Sozialräume ein viel versprechender Zugang für die Kontaktaufnahme zu Menschen in verschiedenen Lebenswelten und eine Neuakzentuierung der Pastoral vor Ort.



Die Arbeitshilfe bietet ausführliche Praxisbeispiele sowie einführende und vertiefende Texte mit Anregungen zur pastoralpraktischen und theologischen Klärung. Sie führt außerdem in die Methoden sozialräumlicher Analyse ein. Auf diese Weise bringt sie sozialwissenschaftliche und praktisch-theologische Zugänge miteinander ins Gespräch. Erarbeitet wurde die Arbeitshilfe von Stefan Nober (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Pastoraltheologie) zusammen mit Dr. Gundo Lames (Leiter der Abt. Grundsatzfragen in der HA2 Pastorale Dienste des BGV Trier) und Rainer Stuhlträger (Dekanatsreferent im Dekanat Losheim-Wadern).

Fortbildung wie Arbeitshilfe sind Frucht der 2002 zwischen der Theologischen Fakultät Trier und dem Bischöflichen Generalvikariat geschlossenen Kooperationsvereinbarung. Mit ihr sollen theologische Wissenschaft und pastorale Planung und Praxis stärker als bisher in eine weiterführende Zusammenarbeit gebracht werden.

Bestellung über www.fundgrube.bistum-trier.de (Kosten: 7,50 €).

Wir gedenken

Prof. Dr. Alfons Thome

Unermüdlicher Verkünder der Menschenfreundlichkeit Gottes

Am 28. Januar verstarb in Oberlöstern im Alter von 90 Jahren Prof. Dr. Alfons Thome, der vom 27. April 1967 bis zu seiner Emeritierung am 1. Oktober 1982 den Lehrstuhl für Religionspädagogik mit Katechetik an der Theologischen Fakultät Trier inne hatte.

Thome war durch Studium und Promotion (21.03.1959) bereits eng mit der Theologischen Fakultät Trier verbunden, als er 1967 zum ordentlichen Professor an die Theologische Fakultät Trier berufen wurde. Zuvor hatte er an der Pädagogischen Hochschule in Trier doziert. Seit 1968 nahm er für einige Zeit auch die Aufgabe des Rektors und Geistlichen Beirats an der neu gegründeten Katholischen Akademie Trier wahr.

Eine ganze Generation von Studierenden hat Alfons Thome bis zu seiner Emeritierung zum 1. Oktober 1982 als Lehrer schätzen gelernt. Mit großem persönlichen Engagement und mitreißender Motivationsgabe hat er angehende Priester, Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen sowie Lehrerinnen und Lehrer für Katechese und schulischen Religionsunterricht ausgebildet. Seine bis in die Sprache unverwechselbare Art, seine didaktischen Fähigkeiten, viele der von ihm geprägten Redewendungen sind bei seinen ehemaligen Schülern/Schülerinnen und Hörern/ Hörerinnen unvergessen: „AEG – aus Erfahrung gläubig“ pflegte er von sich zu sagen, sein Leben dankbar bedenkend, das er mit der Heimkehr aus langer Kriegsgefangenschaft als neu geschenkt empfand. Seither wuchs seine Heimatverbundenheit, bestätigte sich sein Ur-Vertrauen ins Leben und fand sein waches Interesse für Menschen und Welt vielfache Ausdrucksformen, sowohl im Wahrnehmen zeitgenössischer Dichtung wie auch in der Verinnerlichung der biblischen Psalmen. Überhaupt führte ihn sein Lebensweg zu einer hohen Wertschätzung der Botschaft des Alten Testaments, die er

so lebensfördernd auszulegen wusste, oft unter einfühlsamer Erschließung der Kunst des von ihm so sehr geschätzten jüdischen Malers Marc Chagall.

Das Schriftenverzeichnis des weit über die Hochschulen hinaus geschätzten Autors umfasst ca. 600 Titel, darunter seine Dissertation „Berufsschulkatechese als personale Glaubens- und Gewissensbildung“ (Düsseldorf 1960) und sein als Habilitationsschrift anerkanntes Werk „Unser Heil in Gottes Wort“ (Düsseldorf 1964), das im Jahre 1970 auch in spanischer Sprache veröffentlicht wurde. Neben wissenschaftlichen Veröffentlichungen entstanden vor allem Beiträge für den Paulinus. Rund 500-mal stand hier der Name Alfons Thome für eine sachgerechte Umsetzung theologischer Themen und pastoraler Anliegen in die kirchliche Öffentlichkeit. Jahrelang warb er in monatlichen Beiträgen für das Gebetsapostolat in der Meinung des Heiligen Vaters.

Nach seiner Emeritierung leistete er in seiner Heimat bis in seine letzten Lebensjahre unermüdlich Seelsorgedienste in Schule, Erwachsenenbildung und Liturgie. Zu seinem 75. Geburtstag überreichten Kollegen, Schüler und Weggefährten Alfons Thome eine Festschrift mit dem Titel „Der menschenfreundliche Gott“. Denn dessen Verkündigung bestimmte sein menschliches, priesterliches und theologisches Engagement.

Prof. Dr. Alfons Thome wurde am 3. Februar 2006 auf dem Friedhof in Kostenbach unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. R.I.P.

Reinhold Bohlen

Erstmals findet an der Theologischen Fakultät Trier im Wintersemester 2006/07 eine interdisziplinäre

Ringvorlesung zum Thema

„Begegnung mit dem Judentum“

statt. Die Vorlesungsreihe wird anlässlich des 10jährigen Bestehens des Emil-Frank-Instituts an der Universität Trier und an der Theologischen Fakultät Trier veranstaltet. Eingeladen sind alle Interessenten.

Damit Sie rechtzeitig planen können, finden Sie nachfolgend die einzelnen Vorträge, die jeweils dienstags um 18.15 Uhr im HS 10 stattfinden.

14.11.06 Leo Baeck: Eine jüdische Theologie der Moderne

- **Zum 50. Todestag**

Rabbiner Dr. Walter Homolka, Rektor des Abraham Geiger Kollegs an der Universität Potsdam

28.11.06 „Wende sie hin und wende sie her; denn alles ist in ihr“ (mAvot V,22)

Rabbiner Gérald Rosenfeld, Aumônier Régional Israélite, Thionville; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Emil-Frank-Instituts

05.12.06 Juden zwischen Romania und Germania während des Mittelalters

Prof. em. Dr. Alfred Haverkamp, Direktor des Arye-Maimon-Instituts für Geschichte der Juden, Universität Trier; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Emil-Frank-Instituts

12.12.06 Die Vertreibung der Juden aus Spanien und die kollektive Erinnerung im Verlauf der Generationen

Dr. Sarah Sonneborn, Bar-Ilan University, Ramat Gan, Israel

09.01.07 Antijudaismus in der römischen Liturgie?

Prof. Dr. Andreas Heinz, Theologische Fakultät Trier; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Emil-Frank-Instituts

16.01.07 Die Bedeutung des Judentums für den christlichen Glauben

Prof. Dr. Walter A. Euler, Theologische Fakultät Trier; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Emil-Frank-Instituts

30.01.07 Pessach und Seder im Kontext der jüdisch-christlichen Begegnung

Dr. Marianne Bühler, Pädagogische Mitarbeiterin des Emil-Frank-Instituts

Einladung zum Jahrgangstreffen: Diplom 1981

Schon jetzt möchten wir die Absolventinnen und Absolventen des Diplomjahrgangs 1981 herzlich zur Mitfeier der akademischen Eröffnung des Studienjahres 2006/07 am 30. Oktober 2006, 18.15 Uhr, in die Promotionsaula einladen. Vorher sind die „Silberjubilare“ auf den Uni-Campus eingeladen, um die Räumlichkeiten der Fakultät im E-Gebäude kennen zu lernen. Im Anschluss an die Feier besteht die Gelegenheit, im neu eröffneten Weinrestaurant *Cum vino* (in den Räumen des ehemaligen Weingutes des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums) alte Kontakte untereinander aufzufrischen.

Sie alle werden noch eine eigene Einladung mit den genauen Angaben erhalten. Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe. Da uns die aktuellen Anschriften der Jubilare nicht in jedem Fall bekannt sind, bitten wir die Betreffenden herzlich, sich im Sekretariat der Fakultät zu melden, damit wir die Einladungen versenden können. Sprechen Sie Ihnen bekannte Kommilitonen/ Kommilitoninnen Ihres Jahrgangs auf diese Einladung und unsere Bitte zur Kontaktaufnahme an. Es wäre schön, wenn wir so wieder enger in Verbindung kämen und die verschiedenen Studierendengenerationen sichtbar zusammenfänden.